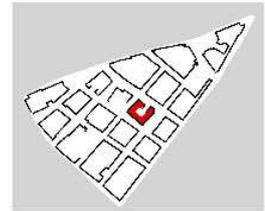


# Hospitalviertel

Masterplan zur Gestaltung  
des öffentlichen Raums



Landeshauptstadt Stuttgart  
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung

Oktober 2010

ARCHITEKTEN  
STADTPLANER  
**ZOLL**

PETER ZOLL  
FREIER ARCHITEKT BDA  
MARKLSHEIMER STR. 60  
70435 STUTTGART  
TELEFON 0711/870512-0  
TELEFAX 0711/870512-10  
www.zoll-architekten.de  
mail@zoll-architekten.de

# STADT STUTTGART

## HOSPITALVIERTEL STUTTGART

Masterplan für die Gestaltung des öffentlichen Straßenraums

Auftraggeber: Landeshauptstadt Stuttgart

Betreuung:

Klaus Volkmer

Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung

Stadtgestaltung, öffentlicher Raum

Auftragnehmer: **ZOLL** Architekten + Stadtplaner

Peter Zoll, Freier Architekt BDA

Markelsheimer Straße 60

70435 Stuttgart

[www.zoll-architekten.de](http://www.zoll-architekten.de)

Bearbeitung: Ruprecht Neulinger – Tom-Philipp Zoll

Oktober 2010

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>3</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>4</b>
<b>Planverzeichnis</b> .....	<b>4</b>
<b>Vorbemerkungen</b> .....	<b>5</b>
1.1 Anlass, Aufgabenstellung, Grundlagen.....	5
1.2 Grundlagen, Vorplanungen.....	5
1.3 Abgrenzung Plangebiet.....	6
<b>2 Bestand</b> .....	<b>8</b>
2.1 Bestand.....	8
<b>3 Vorgaben, Randbedingungen</b> .....	<b>10</b>
<b>4 Historie und städtebauliche Analyse</b> .....	<b>13</b>
4.1 Historie.....	13
4.2 Strukturelle Analyse öffentlicher Raum.....	15
4.3 Analyse Missstände öffentlicher Raum.....	17
<b>5 Konzeptionelle Planungsansätze</b> .....	<b>19</b>
5.1 Planungsansatz 1.....	19
5.2 Planungsansatz 2.....	21
5.3 Planungsansatz 3.....	23
<b>6 Gestaltungskonzept</b> .....	<b>25</b>
6.1 Konzeptionelle Idee.....	25
6.2 Gestaltungsbereiche.....	27
6.2.1 Randstraßen.....	27
6.2.2 Platzräume.....	28
6.2.3 Straßenräume besonderer Qualität und Bedeutung.....	29
6.2.4 Straßenräume mit Standardgestaltung.....	31
<b>7 Masterplan</b> .....	<b>43</b>
7.1 Kurzerläuterung.....	43
<b>8 Anhang</b> .....	<b>50</b>
8.1 Parkplatzbilanz.....	50
8.2 Baumbilanz.....	50
<b>9 Quellennachweis</b> .....	<b>51</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Konzept Stadtraum .....	26
Abbildung 2: Räume mit gestuften Gestaltungsmerkmalen .....	26
Abbildung 3: Grünkonzept für den Innenbereich des Viertels .....	27
Abbildung 4: Konzept künftiger Stadtraum.....	36
Abbildung 5: Detail Beläge in Straßen mit Aufenthaltsqualität.....	36
Abbildung 6: Detail Beläge in Standardstraßen mit Parkierungsschwerpunkt .....	37
Abbildung 7: Straßenraumprofile .....	38
Abbildung 8: Raumprofil Leuschnerstraße.....	38
Abbildung 9: Profil Hohe Straße 1.....	39
Abbildung 10: Profil Hohe Straße 2.....	39
Abbildung 11: Profil Hospital Straße 1 .....	39
Abbildung 12: Profil Hospitalstraße 2.....	40
Abbildung 13: Profil Büchsenstraße.....	40
Abbildung 14: Profil Firnhaberstraße .....	40
Abbildung 15: Profil Lange Straße / Gymnasiumstraße.....	41
Abbildung 16: Profil Kienestraße.....	41
Abbildung 17: Leitbilder Möblierung und Beläge.....	42
Abbildung 18: Ausschnitt Masterplan (Bereich NordWest) .....	46
Abbildung 19: Ausschnitt Masterplan (Bereich SüdWest)) .....	47
Abbildung 20: Ausschnitt Masterplan (Bereich zentral + Bereich Ost) .....	48
Abbildung 21: Ausschnitt Masterplan (Alternative – Straßenraum Hospitalstraße) .....	49

## Planverzeichnis

Plan 1: Abgrenzung des Plangebiets .....	7
Plan 2: Dokumentation Bestand .....	9
Plan 3: Analyse Rahmenbedingungen Gestaltung öffentlicher Raum.....	12
Plan 4: Analyse Überlagerung - Historie Gestaltung öffentlicher Raum.....	14
Plan 5: Strukturelle Analyse öffentlicher Raum .....	16
Plan 6: Analyse Missstände öffentlicher Raum.....	18
Plan 7: Gestaltungskonzept Variante 1.....	20
Plan 8: Gestaltungskonzept Variante 2.....	22
Plan 9: Gestaltungskonzept Variante 3.....	24
Plan 10: Gestaltungskonzept .....	32
Plan 11: Idee, Details und Materialien.....	33
Plan 12: Perspektiven.....	34
Plan 13: Masterplan.....	44

## Vorbemerkungen

### 1.1 Anlass, Aufgabenstellung, Grundlagen

Das Hospitalviertel hat heute ein großes stadtgestalterisches Defizit im öffentlichen Raum. Dieser wirkt ungeordnet mit zurückspringenden Raumkanten, undefinierten Platzräumen und nicht erkennbarem gestalterischem Grünkonzept. Die historische Blockrandbebauung wurde teilweise stark überformt. Verstärkt wird das negative Erscheinungsbild durch uneinheitliche, teils marode Möblierungselemente und ungeradlinig versetzte Gehwegführungen.

Der Masterplan zur Gestaltung des öffentlichen Raums beinhaltet eine Missstandsanalyse und eine Zielplanung für den gesamten öffentlichen Raum im Hospitalviertel, dargestellt in einem tragfähigen konzeptionellen Gestaltungskonzept.

Ziel des Masterplan ist die Bereitstellung einer übergeordneten Planung als Grundlage zur schrittweisen Umsetzung von Straßen- und Platzneugestaltungen im Hospitalviertel. Darüber hinaus macht der Masterplan Aussagen zu konzeptionellen stadträumlichen Zielvorstellungen des öffentlichen Raums, die in die Bauleitplanung einfließen sollen.

### 1.2 Grundlagen, Vorplanungen

Um das Parkraumangebot hinsichtlich der Kapazität und des Bedarfs zu überprüfen und die Hintergründe des starken Parksuchverkehrs im Viertel zu analysieren, wurde 2009 das Institut für Straßen und Verkehrswesen der Universität Stuttgart mit der Erarbeitung eines Parkraumkonzepts beauftragt. Dieses Konzept ist Teil der Grundlage des Masterplans.

Ebenso stellen Erkenntnisse und Inhalte aus dem städtebaulichen Rahmenplan für das Hospitalviertel aus dem Jahr 2003 eine Planungsgrundlage des Masterplans zur Gestaltung des öffentlichen Raums dar. Eine direkte konzeptionelle Übernahme von gestalterischen Aussagen zum öffentlichen Raum aus dem Rahmenplan ist jedoch, außer im Bereich Hospitalplatz, nicht Vorgabe für die Masterplanung.

### **1.3 Abgrenzung Plangebiet**

Das Plangebiet Hospitalviertel wird durch die begrenzenden Stadtstraßen Theodor-Heuss-Straße, Fritz-Elsas-Straße und Schloßstraße abgegrenzt.

STUTTGART MASTERPLAN HOSPITALVIERTEL GESTALTUNG ÖFFENTLICHER STRASSENRAUM



ABGRENZUNG DES PLANGEBIETS

27.10.2010

ARCHITECTEN  
STADTPLÄNER  
**ZOLL**  
FELIX ADOLFSSON  
HEIDI ADOLFSSON  
20463 | STUTTGART  
TEL. 07141 2020-0  
WWW.ZOLLARCHITECTS.COM

## **2 Bestand**

### **2.1 Bestand**

Der Bestand des öffentlichen Raums wurde mittels Ortsbegehung fotodokumentarisch erfasst. Für die einzelnen Straßenzüge wurde jeweils die überwiegend anzutreffende Nutzung, sowie die stadträumlichen und gestalterischen Merkmale und Defizite aufgenommen.

STUTTGART MASTERPLAN HOSPITALVIERTEL

GESTALTUNG ÖFFENTLICHER STRASSENRAUM

06.09.2010

**1** Ortsbegehung Dezember 2009 / März 2010

- Bereich Schloss- / Fritz-Elass- / Leuschnerstr.
- überwiegend Büro- / Dienstleistung- / Wohnnutzung
- sportlicher topographischer Hochpunkt im Bereich Kreuzung Leuschner- / Fritz-Elass-Strasse
- mangelnde Aufenthaltsqualität Ecke Schloss- / Fritz-Elass-Strasse
- unzureichender räumlicher Abschluss Leuschnerstraße

**2** Bereich Fritz-Elass- / Höhe- / Firmhaber- / Büchsenstrasse

- überwiegend Bildung- / Jugend- / Kulturnutzungen
- überwiegen junge Bevölkerung im Viertel
- Anwesenheit von öffentlichen Gebäuden (Bereich Jugendhaus Mitte und CVM)
- häufig fehlende straßenbegleitende Begrünung

**3** Bereich Fritz-Elass- / Hospital- / Gymnasium- / Theodor-Heuss-Str.

- überwiegend kirchlicher- / gewerbliche Nutzung
- mangelhafte / unzeitgemäße Möblierung des öffentlichen Straßenraums (Bereich Hospital- / Fritz-Elass-Strasse)

**4** Bereich Büchsen- / Kiene- / Schloß- / Heussstrasse

- überwiegend gewerbliche Nutzungen
- mangelhaft gestaltete küllaurige Verbindung Büchsen- / Gymnasiumstraße
- fehlende straßenbegleitende Begrünung (Kiene- / Heussstrasse)

**5** Bereich Gymnasium- / Hospital- / Kiene- / Theodor-Heuss-Strasse

- überwiegend kirchlicher- / gewerbliche Nutzung
- Positiv: historisch gut erhaltene Hospitalkirche
- spürbare statobaulich wichtige Verbindung im Büchsenstrasse - Theodor-Heuss-Strasse in Richtung Wandplatzzentrum Innenstad

**6** Bereich Schloss- / Kiene- / Theodor-Heuss-Strasse

- überwiegend gewerbliche Nutzung
- überaus gute Verknüpfung Bereich Schlossstrasse / Witt-Bleicher-Strasse
- statobaulich fehlende bauliche Raumkante im Rückbereich Wirtschaftsmuseum
- mangelnde straßenbegleitende Begrünung - Monotonie im Bereich Kiene- / Heussstrasse

ARCHITECTEN  
STADTPLANER  
**ZOLL**  
FRIEDRICH ZOLL  
MARKENSTRASSE 10  
70372 STUTTGART  
www.zoll-stadtplaner.de

### 3 Vorgaben, Randbedingungen

Der Masterplan berücksichtigt folgende Vorgaben und Randbedingungen:

#### Abgrenzung:

Überplant ist der öffentliche Raum im Hospitalviertel. D.h.: Alle Straßen-, Platz- und öffentlichen Grünflächen. Nicht überplant sind die Blockinnenbereiche und deren Anbindung an den öffentlichen Raum.

Der Bereich Gustav-Heinemann-Platz mit Gewerkschaftshaus und Stuttgarter Bank wird nur nachrichtlich als Bestand in die Planung aufgenommen.

#### Bestehende Planungen :

Die aktuell diskutierte Planung des Hospitalplatzes ist in den Masterplan eingearbeitet und konzeptionell integriert.

Die sich in der Umsetzung befindliche Planung der Firnhaberstraße zwischen Fritz-Elsas-Straße und Lange Straße ist nach erfolgter konzeptioneller Detailabstimmung nachrichtlich übernommen.

#### Verkehr:

Das bestehende Einbahnstraßennetz wird übernommen. Einzig die Büchsenstraße wird im Abschnitt zwischen Einmündung Heustraße und der Schloßstraße in ihrer Fahrtrichtung gedreht. Die Zufahrt zur Motorpresse aus der Schloßstraße bleibt bestehen und wird entsprechend beschildert.

Die Ausweisung der Fußgängerbereiche beim Hospitalhof und deren Gestaltung sind entsprechend der aktuellen Planung Vorgabe und werden nachrichtlich übernommen. Eine Durchfahrt über den Hospitalplatz als Fortführung der Hospitalstraße bleibt bestehen.

#### Nutzungen:

Vom Bestand der Gebäudenutzungen wird ausgegangen. Konzeptionelle stadträumliche Zielvorstellungen für eine künftige bauliche Entwicklung sind Aufgabenstellung des Masterplans. Ziel der künftigen städtebaulichen Entwicklung ist eine gegliederte, gemischte und parzellierte Bau- und Nutzungsstruktur der Baublöcke.

Einbindung ins Umfeld:

Eine optimierte fußläufige Vernetzung des Hospitalviertels ist Zielvorgabe des Masterplans.

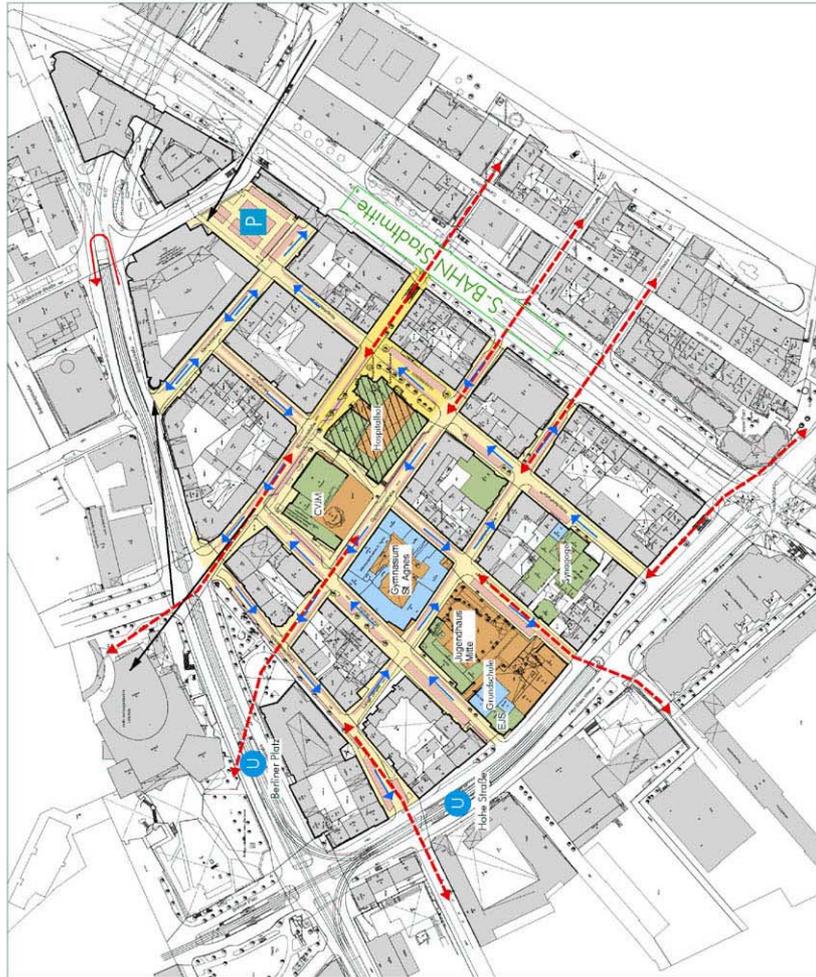
ÖPNV:

Der bestehende ÖPNV wird unverändert in den Masterplan integriert.

Bezüge:

Wichtige Blickbeziehungen werden im Masterplan berücksichtigt.

STUTTGART MASTERPLAN HOSPITALVIERTEL GESTALTUNG ÖFFENTLICHER STRASSENRAUM



- Legende
- öffentlicher Raum
  - Fußgängerbereich
  - öffentlich-rechtliche Nutzungen
  - Wettbewerb Neugestaltung Hospital
  - Kirche / Gemeindefa. / Verwaltungsgebäude
  - Schulgebäude
  - Parkplatz Bestand
  - Einbahnverkehr
  - Fußgänger Vernetzung mit Umgebung
  - Blickrichtung
  - ÖPNV Haltestellen

ARCHITECTEN  
STADTPLANER  
**ZOLL**  
P.O. Box 10  
70372 Stuttgart 10  
Tel. +49 (0) 71 41 23 10  
Fax +49 (0) 71 41 23 10 44  
E-Mail: zoll@zoll-stuttgart.de  
www.zoll-stuttgart.de

ANALYSE RAHMENBEDINGUNGEN GESTALTUNG ÖFF. RAUM 06.09.2010

## 4 Historie und städtebauliche Analyse

### 4.1 Historie

Das Hospitalviertel war Teil der Oberen Vorstadt von Stuttgart. Dieser Bereich wurde seit dem 15. Jahrhundert bebaut und erstreckte sich bis zur Königstraße, dem ehemaligen großen Graben.

Basierend auf städtebaulichen Konzepten der Renaissancezeit wurde eine Blockstruktur mit regelmäßigem, annähernd rechtwinkligem Straßenraster, als Grundriss für die Vorstadt geplant.

Die Vorstadt wurde in die Stadtbefestigung einbezogen und erhielt als nördlichen Zugang das Büchsentor. Das Straßenprofil war ca. 11m breit und ist bis heute im Viertel größtenteils erhalten.

Das 1473 gestiftete Dominikanerkloster, gewissermaßen die erste Baumaßnahme des neuen Stadtviertels, wurde bereits 1536 im Zuge der Reformation aufgelöst. Die Bauten wurden daraufhin durch das städtische Katharinenspital genutzt. Daher auch die Namensgebung Hospitalviertel.

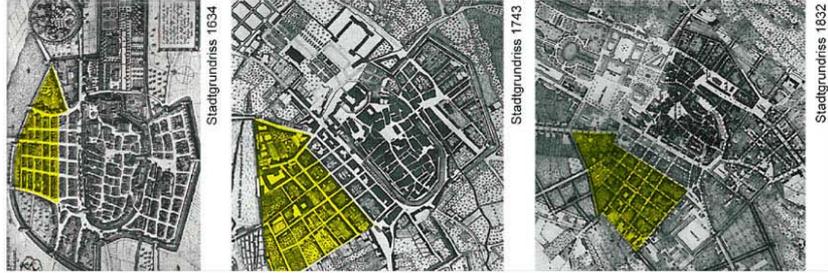
Die bauliche Geometrie des Hospitalhofs weicht um einige Grad von der Ausrichtung der sonstigen Blockstruktur im Viertel ab. Dies wird künftig durch die Neubebauung des Hospitalhofs wieder klar ablesbar sein. Unter dem heutigen Hospitalplatz befand sich bis zum Ende des 18. Jahrhunderts ein Friedhof.

In der Gründerzeit wurde der östliche Bereich durch große öffentliche Bebauungen wie dem Haus der Wirtschaft (Landesgewerbemuseum) stark verändert.

Die ehemalige Obere Vorstadt wird in Folge von Straßenplanungen zum Ausbau der heutigen Theodor-Heuss-Straße (früher Roten Straße) aus den 1940er Jahren und deren Umsetzung im Sinne der autogerechten Stadt nach dem 2. Weltkrieg stark verändert. Die Theodor-Heuss-Straße teilt die ehemalige Vorstadt in einen nördlichen Bereich, das künftige Hospitalviertel, und den südlichen Bereich zwischen Calwerstraße und oberer Königstraße.

Charakteristisch für das Viertel war eine kleinteilige Parzellenstruktur. Diese Struktur wurde durch die städtebauliche Entwicklung in großen Teilen durch großformatige Bebauung ersetzt.

STUTTGART MASTERPLAN HOSPITALVIERTEL GESTALTUNG ÖFFENTLICHER STRASSENRAUM



ARCHITECTEN  
ZOLL  
PETER  
HUBER  
DIA  
ANALYSE  
THOMAS  
HUBER  
www.zoll-architekten.de

ANALYSE ÜBERLAGERUNG - HISTORIE GESTALTUNG ÖFF. RAUM 1/1000 23.03.2010

## 4.2 Strukturelle Analyse öffentlicher Raum

Die strukturelle Analyse des öffentlichen Raums ergibt, dass das Viertel städtebauliche Qualitäten besitzt, die planerisch weiterentwickelt werden können. Die von Nordwest nach Südost verlaufenden Straßenräume weisen weitgehend noch die historischen Straßenprofile der Oberen Vorstadt auf.

Eine Ausnahme hierbei stellt die Büchsenstraße dar, die zwischen Hospitalhof und Schloßstraße Aufweitungen gegenüber der ursprünglichen Geometrie im Straßenraum aufweist.

Ebenso sind Aufweitungen bei mehreren von Südwest nach Nordost verlaufenden Straßen in längeren Abschnitten anzutreffen.

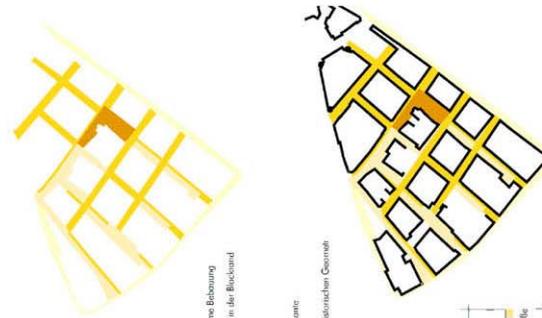
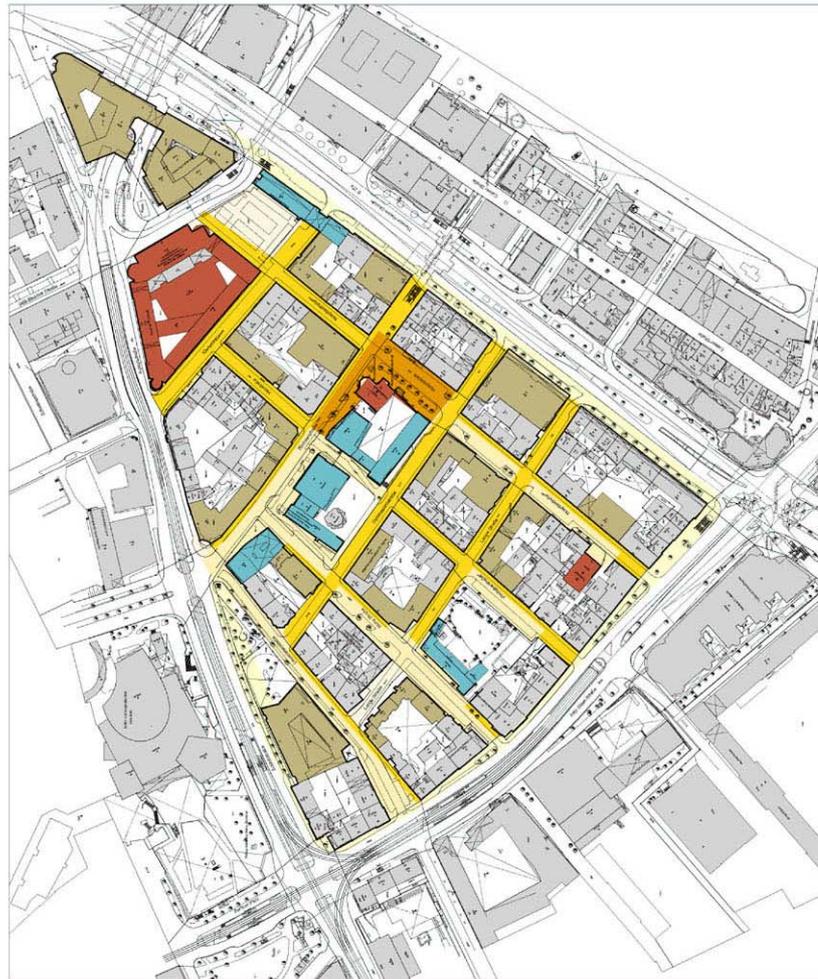
Ein klar definierter Platzbereich im Viertel ist der Hospitalplatz, südlich der Hospitalkirche.

Einige kulturell oder baulich bedeutende Bausubstanzen, wie das Haus der Wirtschaft, der Hospitalhof mit Kirchturm und die Synagoge bestimmen das städtebauliche Umfeld.

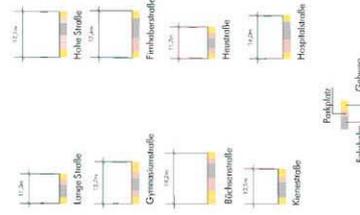
Mehrere Gebäudekomplexe werden von Gebäudetypen aus den 1950er Jahren gebildet, die eine von der Blockrandbebauung abweichende Geometrie aufweisen. Hierbei entstehen unwillkürlich erscheinende räumliche Aufweitungen in den Straßenräumen.

Großformatige Baublöcke prägen das Straßenbild. In Erdgeschosszonen befinden sich häufig eintönige homogene Büronutzungen über längere Straßenabschnitte, ohne belebende Wirkung für den öffentlichen Raum.

STUTTGART MASTERPLAN HOSPITALVIERTEL GESTALTUNG ÖFFENTLICHER STRASSENRAUM



- Gebiete ohne Teile einer Blockrandbebauung
- das Umfeld bestimmter Individualbebauung
- Zusammenhängende Bebauungen in der Blockrandbebauung
- Straßenraum mit historischer Raumkultur
- Straßenraum abweichend von der historischen Geometrie
- historisch begründeter Platzraum



ARCHITEKTEN  
STADTPLANER  
**ZOLL**  
R. F. E. U. G. U. L.  
HEINRICH-RECHEN  
STADT-ARCHITECTEN  
70469 STUTTGART  
ULMSTR. 22  
TEL. 07141 50702-0  
FAX 07141 50702-20  
www.zoll-architekten.de

06.09.2010

STRUKTURELLE ANALYSE ÖFFENTLICHER RAUM

### 4.3 Analyse Missstände öffentlicher Raum

Alle Straßen und Platzflächen im öffentlichen Raum, bis auf die Vorfläche des Hauses der Wirtschaft, weisen Mängel hinsichtlich der Gestaltung auf.

Den Straßenräumen fehlt größtenteils eine Begrünung mit Straßenbäumen. Überdimensionierte ungegliederte Parkplatzflächen beeinträchtigen das Straßenbild.

Beim CVJM befindet sich auf der Südseite ein unattraktiver, unübersichtlicher Fußgängerbereich bei Dunkelheit mit mangelhaftem Sicherheitsgefühl. Eine Tiefgaragenzufahrt stört den hier möglichen öffentlichen Raum.

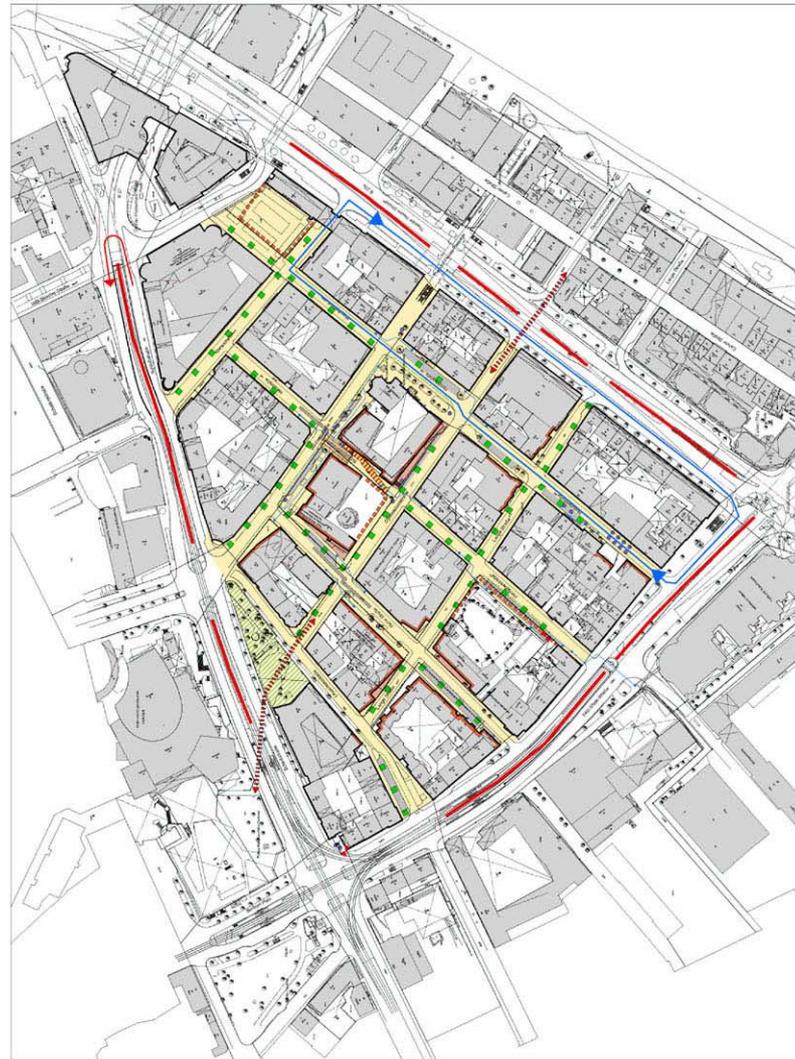
Unmotiviert wirkende bauliche Aufweitungen beeinträchtigen ein klares Gestaltungskonzept und erzeugen ein heterogenes Stadtbild.

An mehreren Orten im Viertel fehlt die bauliche Raumkante (z.B.: Parkplatz Kienestraße, CVJM auf der Seite Gymnasiumstraße, Jugendhaus zur Firnhaberstraße und zur Lange Straße).

Bedingt durch die teilweise räumlich verspringenden Raumkanten sind auch Mängel in der Gehwegführung (fehlende Geradlinigkeit) festzustellen.

Darüber hinaus sind wünschenswerte Querungen der das Gebiet umfassenden Randstraßen, bedingt durch Stadtbahnanlagen (Tunnelmund etc.) an mehreren Orten, in die umliegenden Bereiche nicht möglich.

STUTTGART MASTERPLAN HOSPITALVIERTEL GESTALTUNG ÖFFENTLICHER STRASSENRAUM



Legende

- Flächen möglicher Gewährung
- Grünflächen wie geschützten Böden
- Fußwege, Begrünung
- Präzisionsbereich mit dem Straßenbild, baurechtliche Wirkung
- Bereiche mit möglicher Sichtverhinderung, Anzeigebereich
- Bereiche möglicher Funktion
- mit historischer Blockstruktur, abweichende Raumstruktur
- historische Raumstruktur
- im Stadtraum möglicherweise veränderbar
- Verlust historischer Blockstruktur
- Mithilfe mit querläufigen Bäumen
- offene Erschließung / Zufahrt
- mögliche Gehwegführung
- historische Fußwege, Verbindung
- Straßenbild baurechtliche, mögliche Veränderung
- historische Fußwegführung
- Engstelle im Geländebereich
- Gewässer, bestehende, Flächenverteilung (Grünflächen) vermindert

ARCHITEKTEN  
STADTPLANER  
**ZOLL**  
FRIEDRICH-STRASSE 11  
70372 STUTTGART  
TELEFON 07141 2301-1  
TELEFAX 07141 2301-2  
www.zoll-architekten.de

06.09.2010

ANALYSE MISSSTÄNDE ÖFFENTLICHER RAUM

## 5 Konzeptionelle Planungsansätze

In drei grundsätzlichen Varianten sind mögliche konzeptionelle Gestaltungsansätze für die Straßenräume dargestellt.

### 5.1 Planungsansatz 1

#### **Städtebau:**

Der historische Straßenraum soll langfristig konsequent wieder hergestellt werden. Die Straßenzüge enden auf klar begrenzten Platzräumen und vermeiden räumlich undefinierte Übergangsbereiche. Abweichende Sonderbauformen bleiben auf ihre nutzungsbedingte oder städtebaulich begründete Sonderstellung beschränkt und werden dadurch betont.

#### **Gestaltungsidee:**

Die Straßenräume erhalten, abhängig von ihrer Orientierung ein unterschiedliches Begrünungs- und Gestaltungskonzept. Dies verbessert die Orientierung im Gebiet und ermöglicht ein klar differenziertes Gestaltungskonzept bei gleichem Straßenraumprofil. (Der historische Straßenraum ist stets ca. 11,5m breit)

Das Begrünungskonzept mit Straßenbäumen berücksichtigt konsequent die künftige Raumkante.

Die Nord-Süd verlaufenden Straßen - Gymnasiumstraße und Lange Straße - erhalten wechselseitige Baumstellungen mit alleeartiger Wirkung aus der Perspektive des Straßenraums. Diese Straßen sind hinsichtlich Fußgängerattraktivität untergeordnet und stellen einen Großteil des Parkraumangebots. Die Büchsenstraße ist die Hauptfußgängerachse in Nord-Südrichtung und erhält eine gesonderte Gestaltung. Die Kienestraße hat als einzige Straße Zweirichtungsverkehr, hier ist nur eine einseitige Baumreihe vorgesehen.

Die Ost-West verlaufenden Straßen weisen eine großzügigere Gestaltung der Gehwegbereiche auf. Es sind nur einseitig Längsparker vorgesehen. Dicht gestellte einseitige Baumreihen sind dem Gehbereich zugeordnet, mit dazwischen liegenden Aufstellmöglichkeiten von Mobiliar wie Bänken, Fahrradbügeln, Infotafeln, etc.



## 5.2 Planungsansatz 2

### **Städtebau:**

Das Ziel den historischen Straßenraum wiederherzustellen wird aufgegeben. Die aus dem Wiederaufbau der Nachkriegszeit entstandenen unterschiedlichen Straßenräume mit Aufweitungen haben auch für die Zukunft Bestand. Bei künftigen Bauvorhaben ist eine für den Einzelfall zu ermittelnde Bauflucht das städtebauliche Ziel. Einzig die den Blockrand negierenden Bauten des CVJM bedürfen bei evtl. Neuüberbauung einer neu zu definierenden Blockrandbebauung.

### **Gestaltungsidee:**

Die Straßenräume erhalten wie bei Planungsansatz 1 abhängig von der Himmelsrichtung ihrer Orientierung ein unterschiedliches Begrünungs- und Gestaltungskonzept.

Die Nord-Süd verlaufenden Straßen - Gymnasiumstraße und Lange Straße - erhalten die gleiche Gestaltung wie in Planungsansatz 1, wechselseitige Baumstellungen mit alleeartiger Wirkung aus der Perspektive des Straßenraums. Sie haben annähernd das Profil des historischen Straßenraums.

Die Ost-West verlaufenden, aufgeweiteten Straßenräume der Hohe Straße und Hospitalstraße ermöglichen hochwertige Straßenraumgestaltung mit viel Aufenthaltsqualität. Hier sind Aufpflasterungen, sowie eine Minimierung der Fahrbahnbreiten inklusive der Umwandlung von Senkrechtparkern in Längsparker überlegt. Dies unterstützt die Erschließungsfunktion der anliegenden öffentlichkeitswirksamen Nutzungen wie Jugendhaus und Schulen, die alle Ihre Zugänge von der Hohe Straße aus haben. Auch die Firnhaberstraße und die Hospitalstraße erhalten eine fußgängerfreundliche Gestaltung mit Aufpflasterungen. In Teilabschnitten sind verkehrsberuhigende Fahrbahnverswenke geplant.

Die Büchsenstraße und Kienestraße sind wie bei Planungsansatz 1 geplant.



### **5.3 Planungsansatz 3**

Städtebau:

Wie bei Planungsansatz 2

Gestaltungsidee (wesentliche Merkmale):

Die Hohe Straße, die Hospitalstraße und die Firnhaberstraße erhalten Spielstraßencharakter mit ungeordneten Baumgruppen und einer intensiven Belagsgestaltung als Mischverkehrsfläche.

Die Gymnasiumstraße und die Lange Straße erhalten eine einseitige Baumreihe als linearen Kontrast zu den unregelmäßigen Begrünungen in der Hohe Straße und Hospitalstraße.



## 6 Gestaltungskonzept

Aus den vorangegangenen Konzepten und deren Überarbeitungen wurde ein Gestaltungskonzept entwickelt, mit dem Ziel die wesentlichen positiven Merkmale der einzelnen Ansätze zu einem klaren robusten Konzept zusammenzuführen. Hierbei sind insbesondere die Gegebenheiten der Leitungsführung berücksichtigt. Auf ein ausreichend verbleibendes Parkraumangebot wurde geachtet. Aufgezeigt wird ein mögliches Umsetzungsszenario mit schrittweiser Rückführung des Parkraumangebots.

### 6.1 Konzeptionelle Idee

Das Hospitalviertel wird als geschlossenes und präzise abgegrenztes Viertel betrachtet, wie ein „Floß“ im umgebenden Stadtraum. Gestalterisch akzentuiert wird dies durch einen breiten, bordartigen, großstädtischen Gehbereich, der sich wie ein Ring um das Viertel legt. Der öffentliche Raum im Inneren des Viertels erhält ein stringentes Gestaltungskonzept. Präzise werden künftige Platz- und Straßenräume räumlich und funktional definiert und erhalten eine ihrer typologischen Zuordnung entsprechende differenzierte Gestaltung.

In definierten Straßen und Platzräumen liegt der Gestaltungsschwerpunkt in der Verbesserung der Attraktivität der Fußgängerbereiche. Dies wird erreicht durch Rückbau von Senkrechtparkern und einer Verbreiterung der Gehwegbereiche zu Aufenthaltsflächen, kombiniert mit einer angemessenen Möblierung und den Gehbereichen zugeordnete Begrünung mit Bäumen.

Im Gegensatz hierzu werden Straßenzüge mit Erschließungsfunktion und optimiertem Parkraumangebot definiert, die ebenfalls durch Begrünung mit Straßenbäumen aufgewertet werden.

Das städtebauliche Leitbild einer Rekonstruktion des historischen Stadtraums, als konsequenter Blockrand mit Straßenraumbreiten von ca. 11,5m, wird nur vorgeschlagen, wenn sich durch die Nachkriegsbebauung keine stadträumlich befriedigende Situation entwickelt hat.

Eine möglichst intensive Begrünung der Straßen und Platzräume unter Berücksichtigung und Erhalt des Bestandes ist wesentliches Merkmal des Gestaltungskonzepts.

Eine Rückführung der Fahrbahnbreiten und des ruhenden Verkehrs auf das notwendige Maß wird angestrebt.

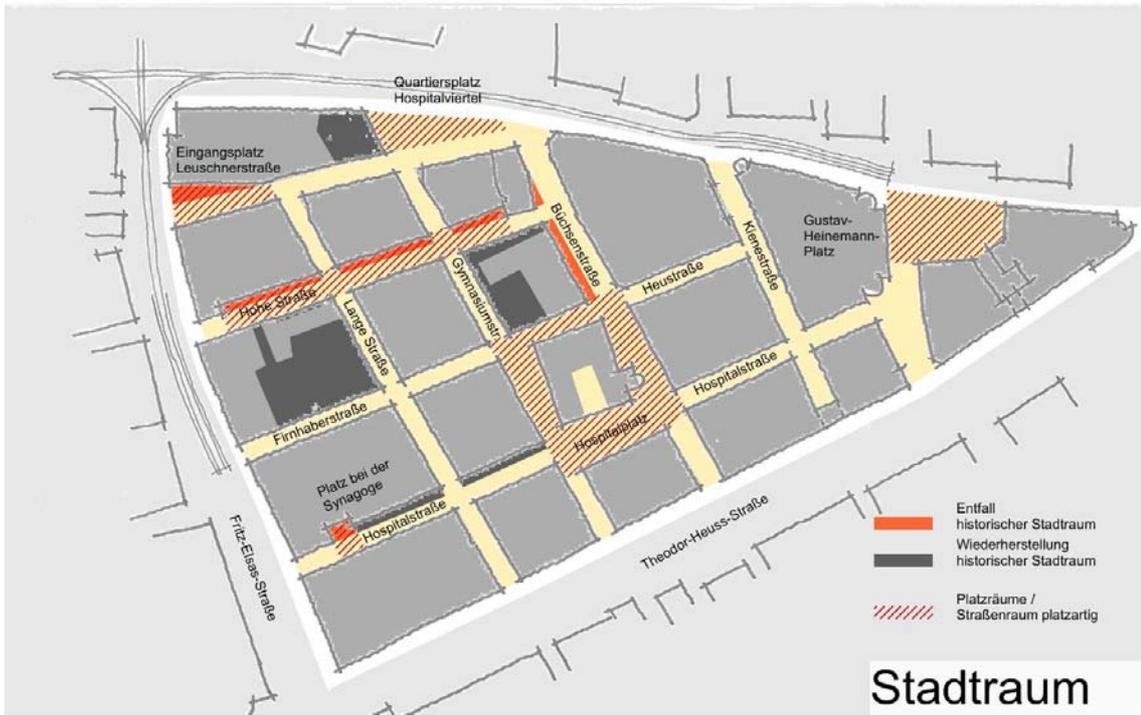


Abbildung 1: Konzept Stadtraum

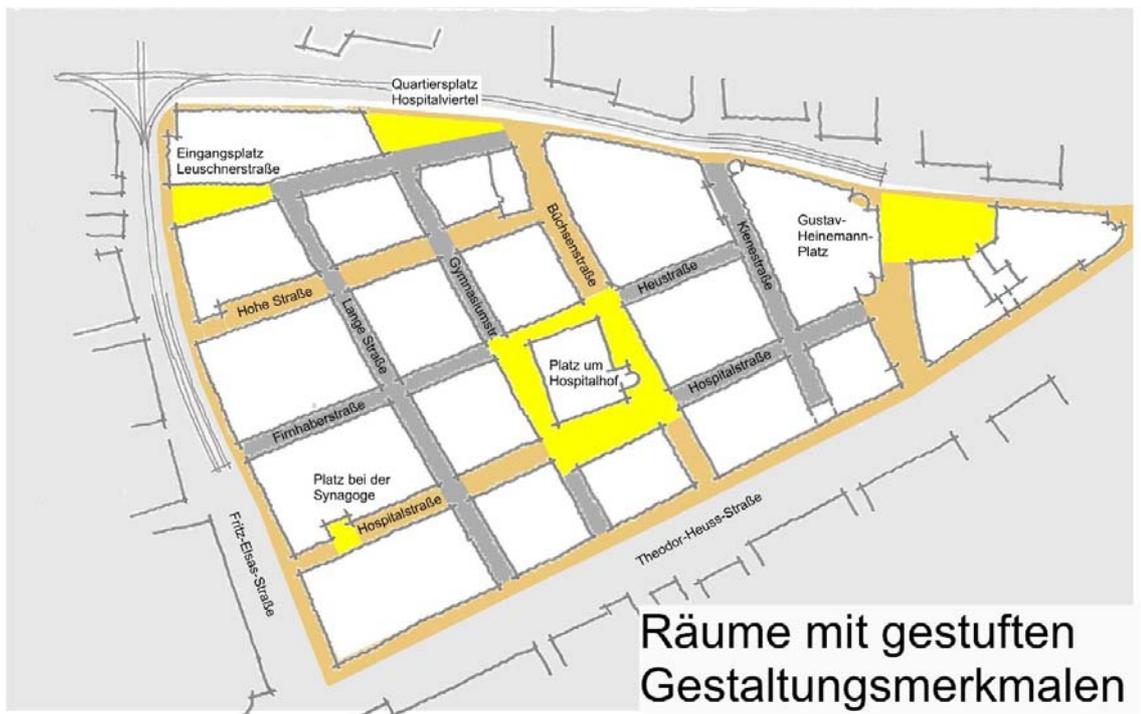


Abbildung 2: Räume mit gestuften Gestaltungsmerkmalen



Abbildung 3: Grünkonzept für den Innenbereich des Viertels

## 6.2 Gestaltungsbereiche

### 6.2.1 Randstraßen

Die Fritz-Elsas-Straße, die Schloßstraße und die Theodor-Heuss-Straße erhalten auf der Seite des Hospitalviertels einen möglichst breiten Gehweg ohne Verkehrsgrün, jedoch mit möglichst dicht gestellten Baumreihen. Bestehende zusammenhängende Pflanzbeete werden zugunsten einzelner Baumscheiben oder wasserdurchlässiger Beläge aufgegeben, um dem Fußgänger möglichst viel Raum zu geben und die zusätzlich trennende Wirkung zwischen Fahrbahn und Gehbereich aufzuheben. Teil hiervon ist der geplante Ausbau der Theodor-Heuss-Straße zum Stadtboulevard.

Die Fahrbahnränder werden mit dem für Stuttgart typischen breiten Bordstein gefasst und möglichst linear geführt ohne Betonung der Einmündungsbereiche von Quartiersstraßen. (Dies gelingt durch Aufpflasterungen und einem überfahrbaren Bordstein im Einmündungsbereich). Die Gehbereiche der Theodor-Heuss-Straße erhalten einen Betonplattenbelag 50x50cm mit dem Vorsatz „Stuttgarter Platte“ im Zuge einer Fortführung der Belagsgestaltung aus den Bereichen beidseits der Königstraße. Die übrigen Gehwegbereiche der Randstraßen können mit der einfachen Gehwegplatte 50x50cm versehen werden.

## 6.2.2 Platzräume

Im Hospitalviertel sind folgende Platzräume vorhanden:

### Hospitalplatz

Der zentrale Platz wird künftig räumlich erheblich erweitert definiert. Bisher beschränkte dieser sich auf die Fläche zwischen der Hospitalkirche und dem südlich angrenzenden Baublock. Die Platzränder bilden künftig die östliche Bebauung an der Gymnasiumstraße, die westliche Bebauung an der Büchsenstraße, die nördliche Bebauung an der Hospitalstraße und der südliche Randbereich des CVJM Areals.

Diese räumliche Konzeption bewirkt eine bewusste Freistellung des Hospitalhofs aus der Blockstruktur der Umgebung. Der Solitärcharakter des Hospitalhofs wird zusätzlich durch die historisch bedingte leichte Verdrehung gegenüber der Blockstruktur der Umgebung unterstrichen.

### Platz bei Synagoge

Die leicht zurückgesetzte Synagoge ermöglicht eine Platzgestaltung, die der Bedeutung des Ortes angemessen ist. Der Platzraum erstreckt sich künftig bis auf die Südseite der Hospitalstraße. Der Fahrverkehr in der Hospitalstraße wird über die künftig gepflasterte Platzfläche geführt. Das Parkverbot in diesem Bereich wird durch gestalterische Mittel (z.B.: Steinpoller) erzielt. Die Gestaltungsmaßnahme ist mit der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs (IRGW) abzustimmen.

### Einmündung Leuschner Straße in die Fritz-Elsas-Straße

Der Einmündungsbereich der Leuschner Straße in die Fritz-Elsas-Straße bildet durch die trichterförmige Aufweitung einen Platzraum. Der künftige Platzbereich wird als überfahrbarer Fußgängerbereich gestaltet und bietet attraktive Flächen zur Außenbewirtschaftung für die anliegende Gastronomie.

In die Platzfläche soll ein Gestaltungselement integriert werden, das an den Standort des ersten demokratischen Parlaments in Württemberg erinnert.

### Heutige Grünfläche zwischen Leuschner Straße und Schloßstraße

Diese wenig genutzte Grünfläche wird künftig platzartig gestaltet. Künftiges stadträumliches Ziel in diesem Bereich ist die Fortführung der westlichen Straßenraumkante aus der Gymnasiumstraße. Die Begrenzung zur Schloßstraße wird durch Mauern gebildet, die Richtung Büchsenstraße eine terrassierte Anordnung von nutzbaren ebenen Platzflächen ermöglicht. Ein von der Schloßstraße zurückweichender Verlauf der Mauer unterstreicht den Einmündungsbereich der Büchsenstraße als historischen Stadtzugang und gibt den Blick frei auf ein Gestaltungselement mit Bezug zum ehemaligen Büchsentor.

### 6.2.3 Straßenräume besonderer Qualität und Bedeutung

#### Büchsenstraße

Die Büchsenstraße ist als Hauptfußgängerachse von der Stadtmitte Richtung Liederhalle die bedeutendste Straße im Viertel. Stadträumlich ist sie auf der Ostseite durch eine klare Raumkante im historischen Verlauf geprägt, während die Westseite ab der Hospitalstraße Richtung Schloßstraße einen sehr heterogenen Verlauf aufweist. Der Hospitalhof an der westlichen Seite der Büchsenstraße sowie das Verwaltungsgebäude der Hospitalgemeinde werden nun - geringfügig verdreht - neu gebaut. Dieser Neubau einschließlich der Hospitalkirche soll nun im Rahmen der Sanierung Stuttgart 26 -Hospitalviertel- durch eine entsprechende Umgestaltung des Hospitalplatzes sowie der umgebenden Straßen besonders hervorgehoben werden. In diese Gestaltung ist auch der Teil der Büchsenstraße zwischen Hospitalstraße und der Fußgängerverbindung zwischen Heustraße und Firnhaberstraße einbezogen, wobei der Platzbelag sich in diesem Bereich über die ganze Büchsenstraße bis an die Hauskanten der Ostseite erstrecken wird. Um diese neue Platzgestaltung auch stadträumlich zu unterstreichen, wird die westliche Raumkante der Büchsenstraße von genannter Fußgängerverbindung bis zur Schloßstraße auf eine Breite von 15,5 m verengt. Dies entspricht der Straßenraumbreite der Büchsenstraße zwischen Hospitalhof und Theodor-Heuss-Straße. Durch die Sanierung finanziell abgedeckt ist allerdings nur der Abschnitt zwischen Theodor-Heuss-Straße und Hohe Straße.

Die Büchsenstraße wird künftig von der Theodor-Heuss-Straße bis zur Heustraße als Fußgängerzone ausgewiesen. Ab der Einmündung Heustraße bis zur Schloßstraße gilt Einbahnverkehr, die Anbindung von Leuschnerstraße 1 („Motorpresse“) aus der Schloßstraße wird durch Beschilderung weiterhin ermöglicht.

Auf der Westseite ist eine Baumreihe vorgesehen, mit vorläufigem Erhalt der bestehenden Bäume bis eine Neuformulierung der westlichen Raumkante erfolgt.

Die Übergänge zur Innenstadt und in Richtung Kongresszentrum Liederhalle sollen jeweils mit Kunstplastiken gestalterisch akzentuiert werden. In der Theodor-Heuss-Straße als Fortsetzung der begonnenen Großplastiken auf dem grünen Mittelstreifen (z.B. beim Übergang zu kleinen Schloßplatz) und bei der Schloßstraße als Erinnerung an den Standort des ehemaligen Büchsentors. Diese Plastiken sind allerdings nicht Bestandteil der Umgestaltung der Büchsenstraße im Rahmen der Sanierung Stuttgart 26 -Hospitalviertel-.

Die Belagsgestaltung wird aus der Innenstadt fortgeführt. (Stichwort „Stuttgarter Platte“ Beton 50cmx50cm). Der Hospitalplatz erhält eine eigenständige Belagsgestaltung, die sich durch eine andere Farbgebung klar davon abhebt.

## Hohe Straße

Die Hohe Straße hat im Zuge des Wiederaufbaus in der Nachkriegszeit ein breiteres Raumprofil (ca.17m) erhalten. Nach der räumlichen Verengung an der Fritz-Elsas-Straße besteht bis zur Gymnasiumstraße eine ununterbrochene geradlinige Raumkante. Eine Rückführung in das historische Profil von ca. 11,5m Breite wird hier nicht angestrebt. Äquivalent zur räumlichen Verengung an der Fritz-Elsas-Straße bildet das Gebäude Leuschnerstraße 1 eine solche an der Büchsenstraße. Historisch bildet der Block zwischen Gymnasiumstraße und Büchsenstraße auf der Nordseite die Raumkante, während auf der Südseite das CVJM Gebäude eine unmotiviert wirkende Aufweitung des historischen Straßenraums bildet. Langfristig ist es das Ziel, hier die südliche Raumkante in der historischen Gebäudeflucht wieder herzustellen und auf der Nordseite, wie schon westlich der Gymnasiumstraße, den Straßenraum auf die neue Bauflucht aufzuweiten. Als Pendant zur Verengung an der Fritz-Elsas-Straße kann hier auch künftig eine Verengung sein, wie sie schon heute durch das Gebäude Leuschnerstraße 1 gebildet wird.

Dieser Straßenraum erhält eine erhöhte Aufenthaltsqualität durch großzügige Fußgängerbreiten mit geeigneter Möblierung. Ein ausreichendes Angebot an Fahrradabstellmöglichkeiten ist hier für die von der Hohe Straße erschlossenen Schulen und Jugendeinrichtungen vorgesehen.

Das Grünkonzept sieht für die Hohe Straße langfristig eine alleeartige Baumstellung vor. Im Bereich zwischen Lange Straße und Gymnasiumstraße bleiben jedoch die einseitig gestellten dominanten Bestandsbäume Teil des Konzepts. Ein Wechsel zu einer alleeartigen Baumstellung soll hier erst nach Abgängigkeit dieser Bestandsbäume erfolgen, um ungleichförmigen Aufwuchs zu vermeiden. Die Baumstellungen sind möglichst den Gehwegbereichen zugeordnet, sofern dies die Leitungsführungen in der Straße ermöglichen.

Dieser Straßenzug soll sich durch die Oberflächengestaltung von den „normalen“ Straßen im Viertel absetzen und erhält in den Gehwegen Plattenbeläge. Die Fahrbahn soll auf minimale Breite (3,5m) reduziert werden. Alle Schräg und Senkrechtparker sollen in Längsparker umgewandelt werden.

Die Hohe Straße soll in den Gehwegbereichen mit der in Stuttgart üblichen Gehwegplatte aus Beton (50x50cm) belegt werden. Vor der Johannes-Brenz-Schule ist auch die Fahrbahn aufgepflastert, um den fußgängerdominierten Straßenraum zu betonen.

## Hospitalstraße westlich Hospitalplatz

Die Hospitalstraße weist ebenso wie die Hohe Straße auf der Nordseite einen erweiterten Straßenraum gegenüber der historischen Geometrie auf. Erhebliche Unregelmäßigkeiten gegenüber einer konsequenten neuen Raumkante sind bei der Synagoge anzutreffen. Stadträumlich ideal wäre eine Rückführung des Straßenraums der Hospitalstraße auf die historische Breite, wie in der Alternative des Gestaltungskonzepts dargestellt. Der historische Straßenraum würde auch die beiden Platzräume - Bereich

vor der Synagoge und den Hospitalplatz - räumlich konsequenter definieren als der heute dort vorhandene Straßenraum.

In einer Übergangsphase kann allerdings hier auch ein Straßenraum mit Qualitäten wie in der Hohe Straße vorgesehen realisiert werden.

#### **6.2.4 Straßenräume mit Standardgestaltung**

Diese Straßenräume haben überwiegend erschließende Funktion und sind hinsichtlich des Parkraumangebots optimiert. Es wird durchgängig ein beidseitiges Parken angestrebt. Dadurch bleibt bei einer Straßenraumbreite von 11,5m eine Fahrbahnbreite von 3,5m erhalten. Die Vorgaben für den vorbeugenden Brandschutz, d.h. die Gewährleistung des 2. Rettungswegs müssen eingehalten werden. Hierzu ist vor einer Realisierungsplanung auf jeden Fall zu prüfen, wie die anliegenden Gebäude brandschutztechnisch ausgelegt sind und ob eine Anleiterung von der Straße mit Drehleiter möglich sein muss. Dementsprechend sind bei 3,5m breiten Fahrbahnen Aufweitungen auf 5m vorzusehen, für eventuell notwendige Aufstellflächen.

Als Belagsgestaltung wird vorgeschlagen:

Asphaltbelag in den Fahrbahnen, keine Aufpflasterungen in den Kreuzungsbereichen, ca. 30cm breiter liegender Bordstein auf Gehwegseite der Parkplätze. An den Einmündungsbereichen wird dem Bordstein ein Einzeiler aus Großgranit Pflaster vorgelegt. Dieser bildet in den Abschnitten mit Längsparkern, in denen der Bordstein an den Gehweg zurückgesetzt ist, die Abgrenzung zur Fahrbahn. Um die gestalterische Abgrenzung zu den besonderen Straßen und Platzräumen zu erzielen, werden die Gehwege mit Asphaltbelag vorgeschlagen. Diese könnten alternativ aber auch mit der Gehwegplatte versehen werden. An den Baumstandorten wird wasserdurchlässiger epoxidharzgebundener Splitt vorgeschlagen, um die notwendige Entsiegelung zu erzielen. Die einmal festgelegte Materialwahl sollte jedoch für alle Straßenräume gleicher Kategorie im Viertel angewandt werden, so dass das Gestaltungskonzept klar ablesbar bleibt.

#### **Lange Straße**

Hier ist eine einseitige Baumreihe auf der Ostseite geplant. Zu beachten ist, dass hierfür eine Verlegung der Wasserleitung zwischen der Hohe Straße und der Hospitalstraße bei diesen Baumstandorten notwendig ist. Der Straßenraum zwischen der Firnhaberstraße und der Leuschnerstraße verschmälert sich auf der Westseite bis auf eine Breite von ca. 10,5m, dadurch ist ein durchgängiges zweiseitiges Parken nicht möglich, wenn ein beidseitig ca. 2m breiter Gehweg verbleiben soll. Bei Umgestaltung der Straße ist zu prüfen, ob in definierten Abschnitten, in denen das Raumprofil dieses ermöglicht, zweiseitiges Parken möglich ist. (Anmerkung: Heute ist in diesem Abschnitt der Langestraße nur einseitiges Parken zulässig).

**Gymnasiumstraße**

Diese ist im Bereich zwischen Firnhaberstraße und Hospitalplatz Teil der Platzgestaltung des Hospitalplatzes. Die Gestaltung im Bereich CVJM muss die Zielplanung der künftigen Wiederherstellung der historischen Raumkante berücksichtigen.

**Kienestrasse**

Die Kienestrasse ist die einzige Straße im Viertel mit Zweirichtungsverkehr. Hierdurch ist beidseitiges Parken nur teilweise möglich.

Der Parkplatz zwischen dem Haus der Wirtschaft und dem Wirtschaftsministerium soll blockartig in den historischen Geometrien wiederbebaut werden. Jedoch soll die Blickbeziehung zum Eckturm aus der Innenstadt erhalten bleiben.

**Firnhaberstraße, Heustraße, Hospitalstraße, Leuschnerstraße**

Diese Straßenräume erhalten, wenn von der Leitungsführung her möglich, einseitige Baumreihen.



STUTT GART MASTERPLAN HOSPITALVIERTEL

GESTALTUNG ÖFFENTLICHER STRASSENRAUM

**Konzept**



**Stadtraum**



**Platz und Straßenräume**



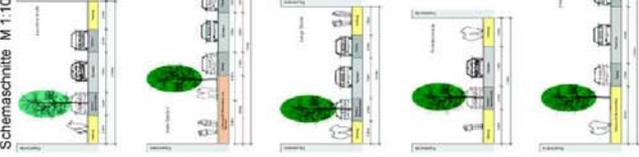
**Räume mit gestuften Gestaltungsmerkmalen**



**Grünkonzept**



**Schemaschnitte M 1:100**



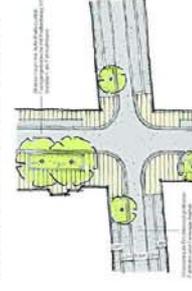
**Gestaltungsvarianten Kreuzung Hospital/ Lange Straße**



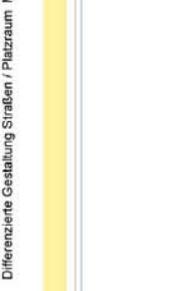
**Variante 1 (Gehweg Asphalt) M 1:250**



**Variante 2 (Gehweg Plattenbelag) M 1:250**



**Differenzierte Gestaltung Straßen / Platzraum M 1:250**



**Details Beläge Variante 1**



**Details Beläge Variante 2**



**Stadtdiagramm 1743**



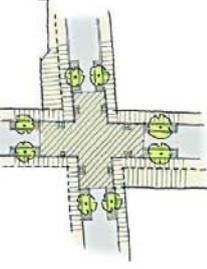
**Möblierung**



**Beläge**



**Alternativ Kreuzung aufgepflastert M 1:250**



**FA B L E**

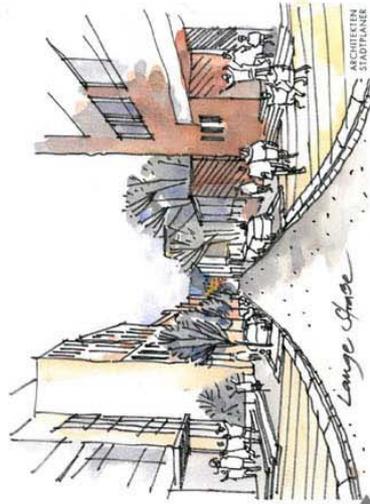
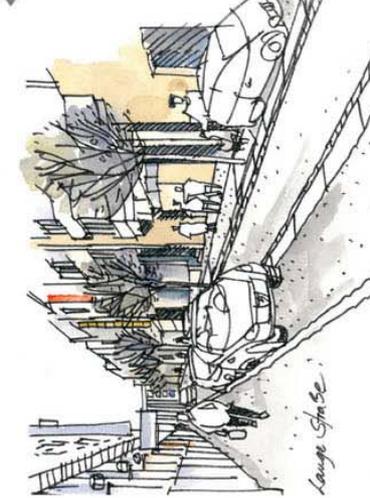
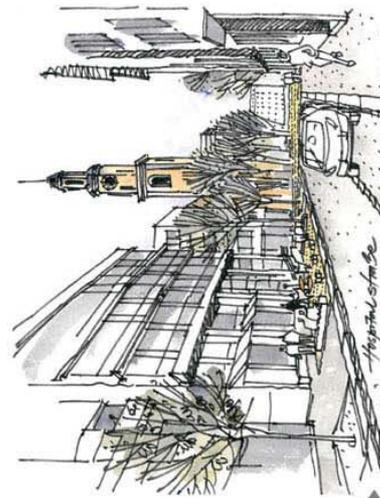
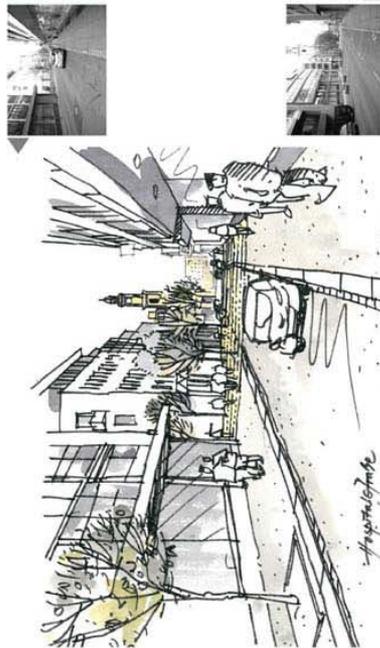


06.09.2010

Idee, Details und Materialien

STUTT GART MASTERPLAN HOSPITALVIERTEL

GESTALTUNG ÖFFENTLICHER STRASSENRAUM



Perspektiven

29.07.2010

ARCHITECTEN  
STADTPLANER  
**ZOLL**  
MARKUS ZOLL  
ANDREAS ZOLL  
STADT- UND LÄNDLICHE  
ENTWICKLUNG  
STADT- UND LÄNDLICHE  
ENTWICKLUNG  
STADT- UND LÄNDLICHE  
ENTWICKLUNG

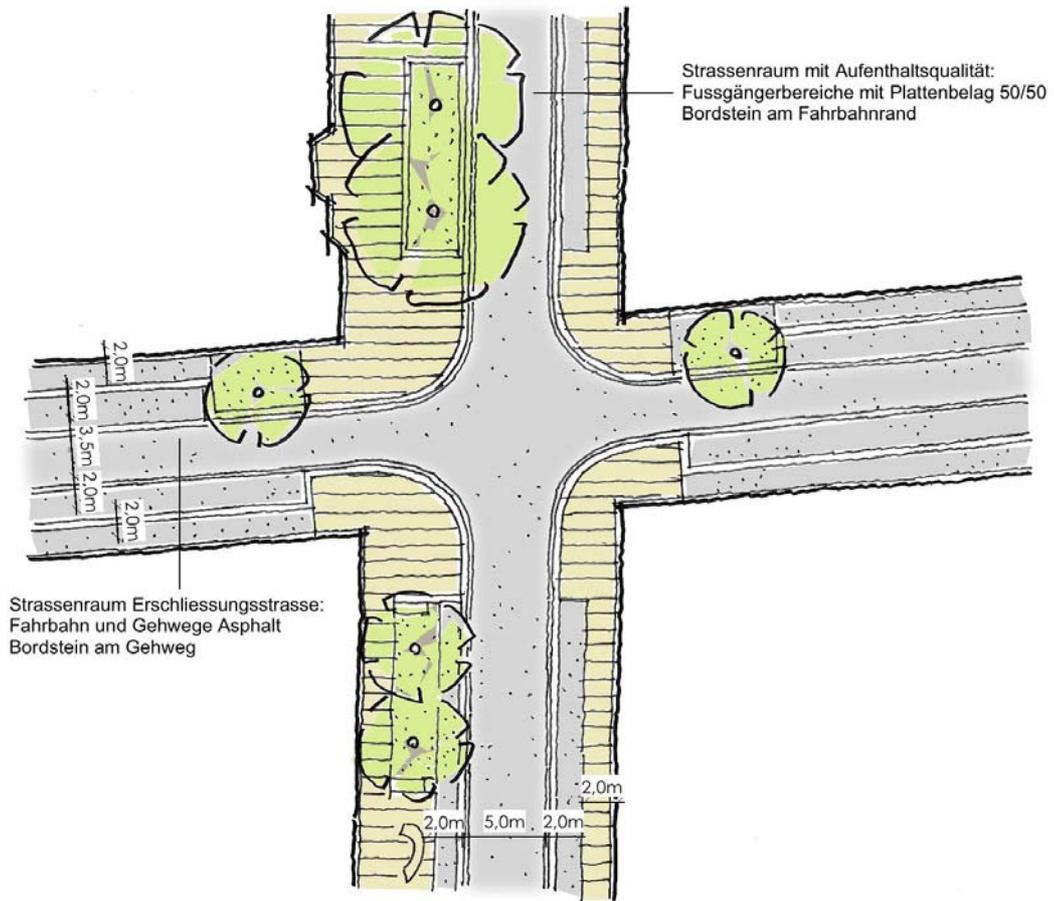


Abbildung 4: Konzept künftiger Stadtraum

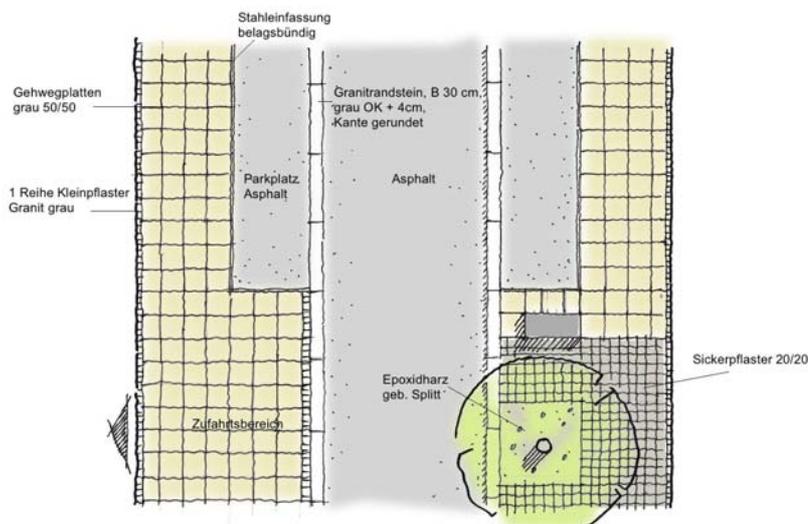


Abbildung 5: Detail Beläge in Straßen mit Aufenthaltsqualität

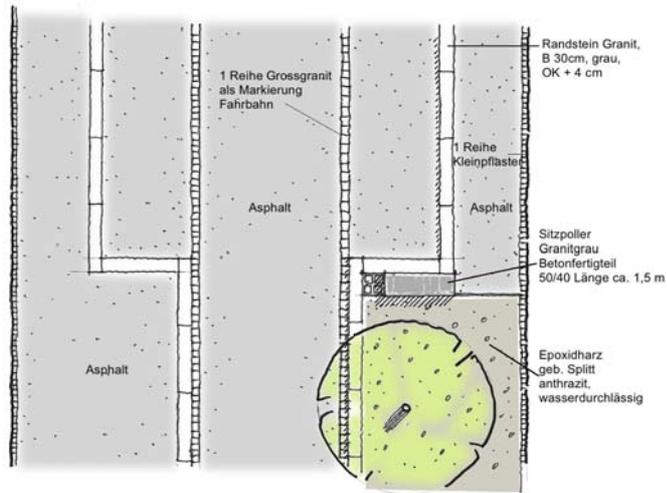


Abbildung 6: Detail Beläge in Standardstraßen mit Parkierungsschwerpunkt

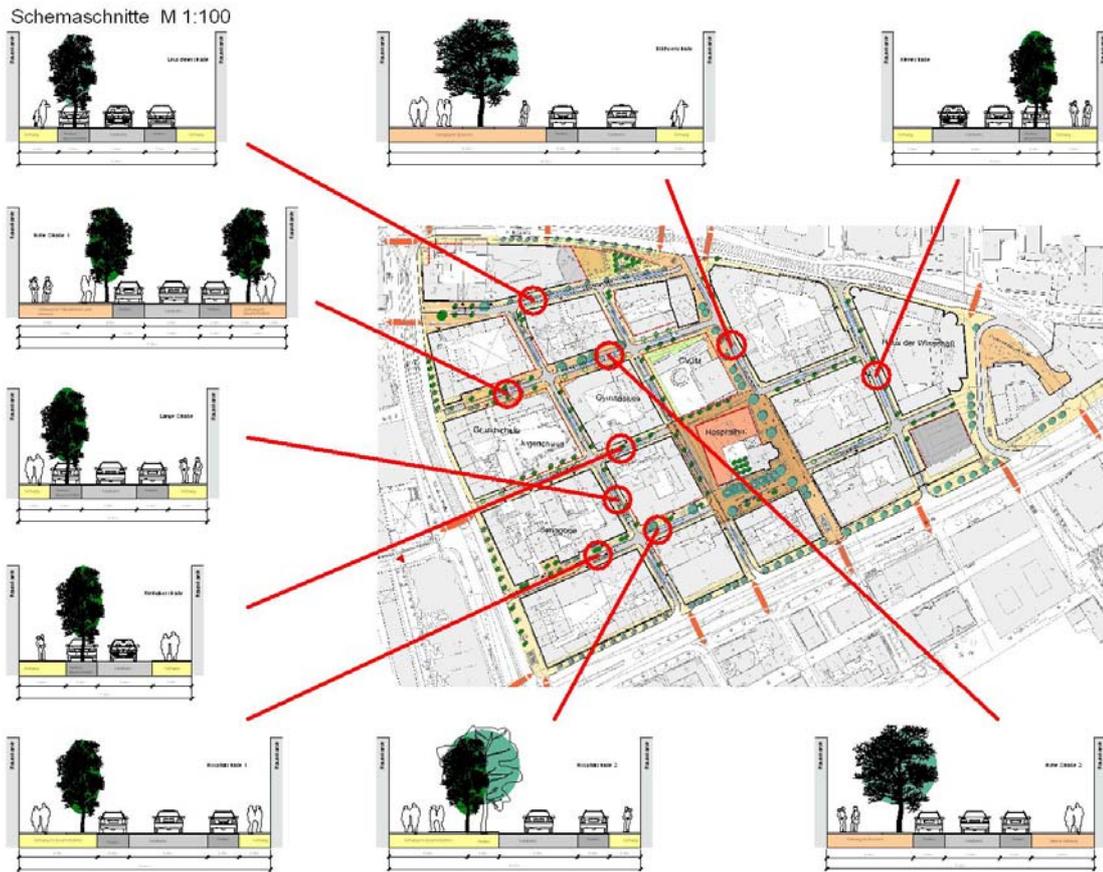


Abbildung 7: Straßenraumprofile

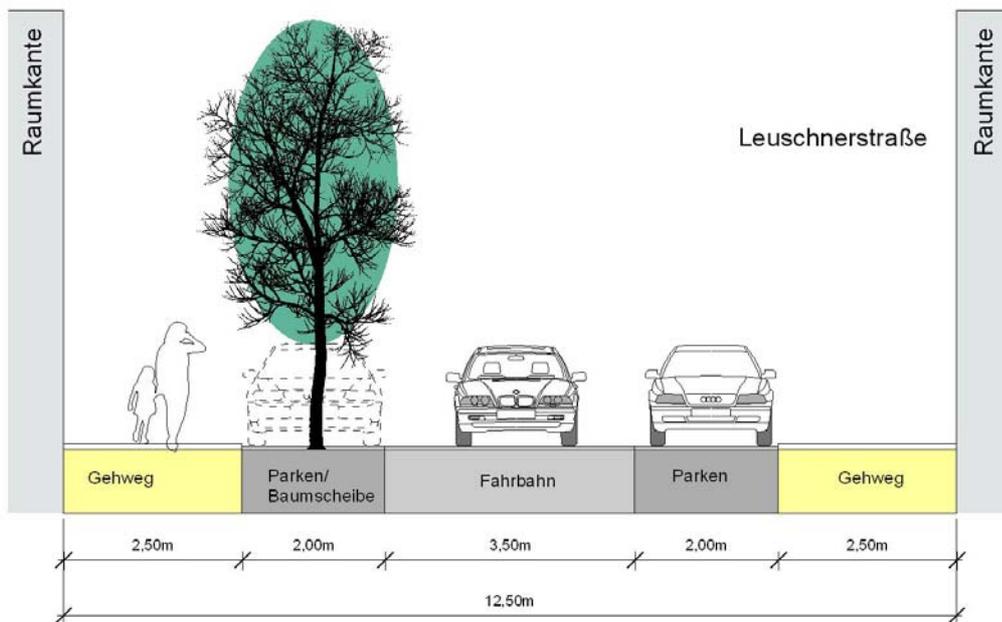


Abbildung 8: Raumprofil Leuschnerstraße

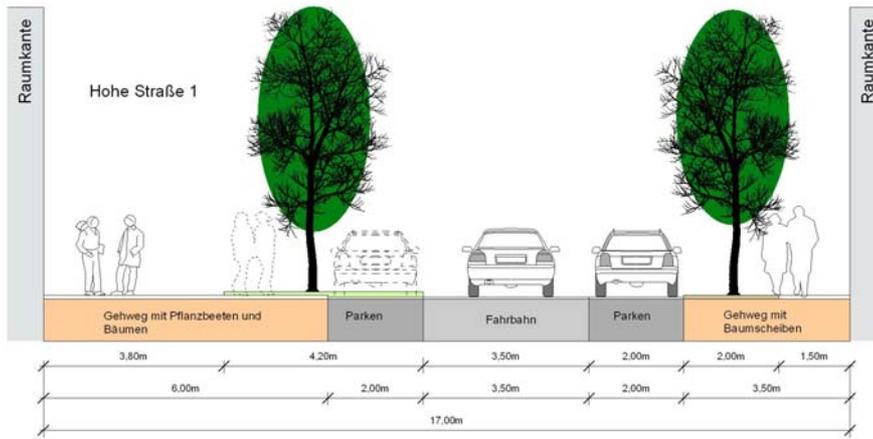


Abbildung 9: Profil Hohe Straße 1

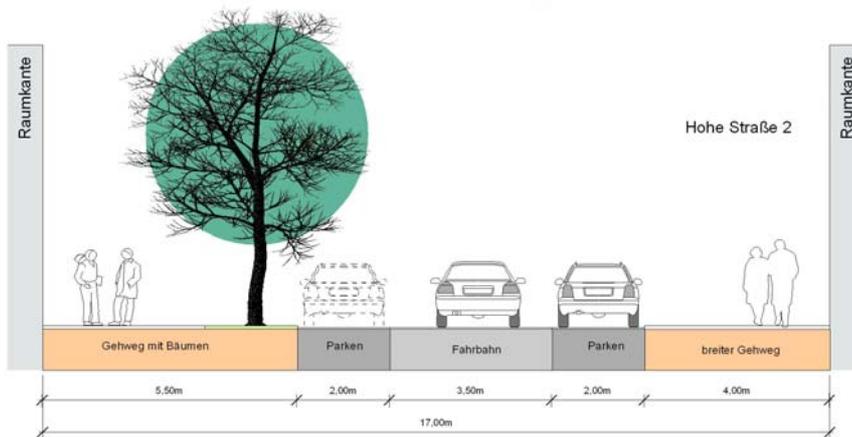


Abbildung 10: Profil Hohe Straße 2

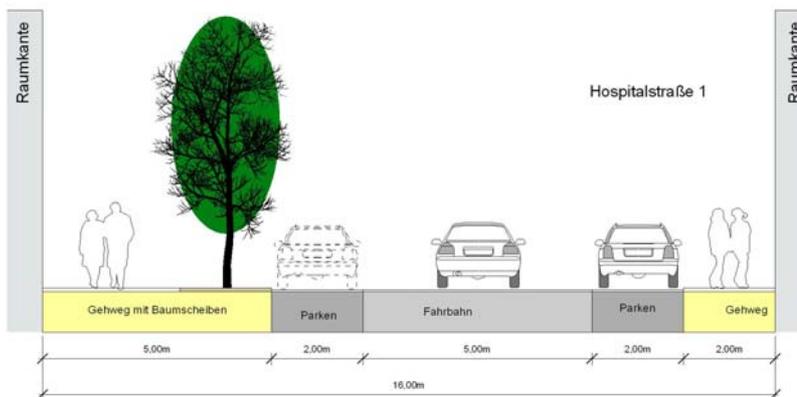


Abbildung 11: Profil Hospital Straße 1

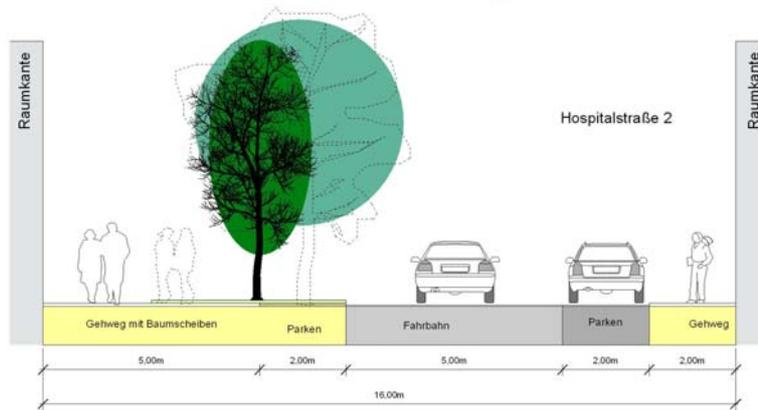


Abbildung 12: Profil Hospitalstraße 2

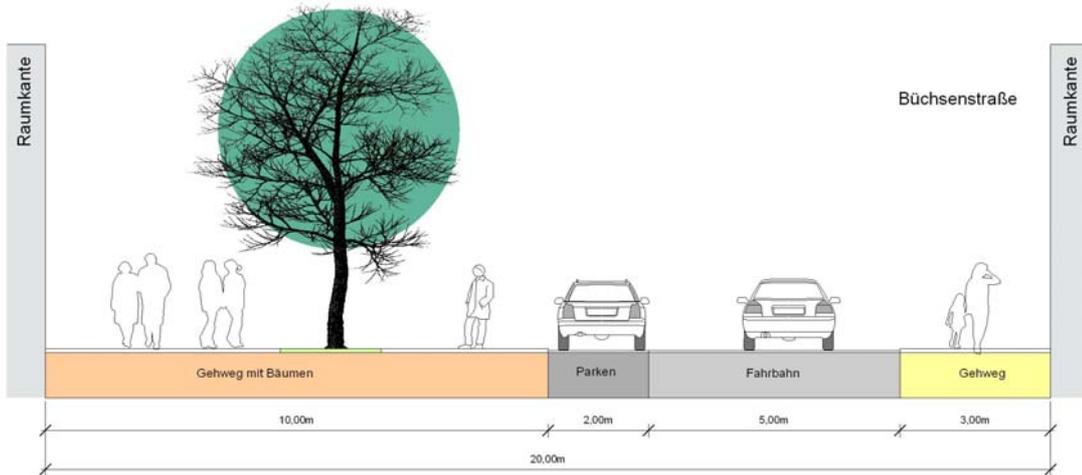


Abbildung 13: Profil Büchsenstraße

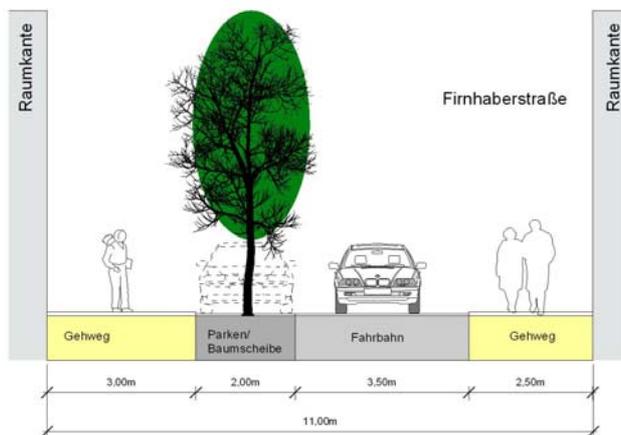


Abbildung 14: Profil Firnhaberstraße

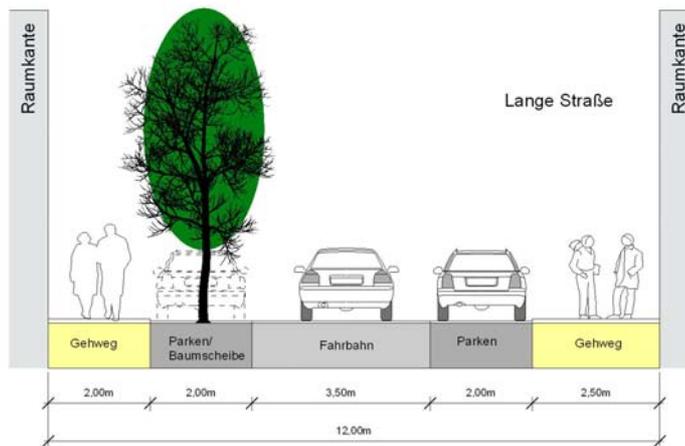


Abbildung 15: Profil Lange Straße / Gymnasiumstraße

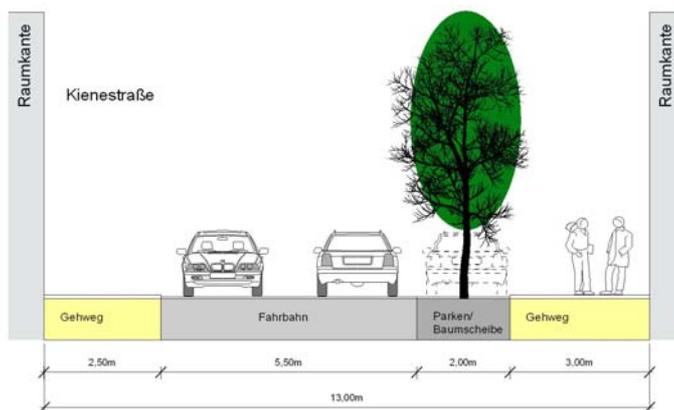


Abbildung 16: Profil Kienestraße

### Möbliering



### Beläge



Abbildung 17: Leitbilder Möbliering und Beläge

## 7 Masterplan

### 7.1 Kurzerläuterung

#### Gestaltungskonzept

Das Hospitalviertel wird als geschlossenes und präzise abgegrenztes Viertel betrachtet, wie ein „Floß“ im umgebenden Stadtraum. Gestalterisch akzentuiert wird dies durch einen breiten, bordartigen, großstädtischen Gehbereich, der sich wie ein Ring um das Viertel legt. Der öffentliche Raum im Inneren des Viertels erhält ein stringentes Gestaltungskonzept. Präzise werden künftige Platz- und Straßenräume räumlich und funktional definiert und erhalten eine ihrer typologischen Zuordnung entsprechende differenzierte Gestaltung.

Das Grünkonzept für die Straßen- und Platzräume sieht eine intensive Begrünung mit Bäumen, unter Berücksichtigung und weitgehendem Erhalt des Baumbestandes vor.

Eine Rückführung der Fahrbahnbreiten und des ruhenden Verkehrs auf das notwendige Maß wird angestrebt.

In definierten Straßen und Platzräumen liegt der Gestaltungsschwerpunkt in der Verbesserung der Attraktivität der Fußgängerbereiche. Dies wird erreicht durch Rückbau von Senkrechtparkern und einer Verbreiterung der Gehwege zu Aufenthaltsflächen, kombiniert mit einer angemessenen Möblierung und den Gehbereichen zugeordnete Begrünung mit Bäumen.

Im Gegensatz hierzu erhalten Straßenzüge mit überwiegender Erschließungsfunktion neben einer angemessenen Begrünung mit Straßenbäumen ein optimiertes Parkraumangebot.

Das städtebauliche Leitbild einer Rekonstruktion des historischen Stadtraums, als konsequenter Blockrand mit Straßenraumbreiten von ca. 11,5m, wird nur vorgeschlagen, wenn sich durch die Nachkriegsbebauung keine stadträumlich befriedigende Situation entwickelt hat.

Eine möglichst intensive Begrünung der Straßen und Platzräume unter Berücksichtigung und Erhalt des Bestandes ist wesentliches Merkmal des Gestaltungskonzepts. Eine Rückführung der Fahrbahnbreiten und des ruhenden Verkehrs auf das notwendige Maß wird angestrebt.

## **Gestaltungsbereiche**

### Platzräume

Im Hospitalviertel werden folgende Bereiche als Platzräume definiert:

Hospitalplatz,

Platz bei der Synagoge,

Einmündungsbereich Hohe Straße bzw. Leuschnerstraße in die Fritz-Elsas-Straße,  
heutige Grünfläche zwischen Leuschner Straße und Schloßstraße.

Diese Platzbereiche erhalten eine jeweils spezifische Gestaltung.

### Straßenräume besonderer Qualität und Bedeutung:

Büchsenstraße, Hohe Straße, eventuell Hospitalstraße westlich Hospitalplatz

Diese Straßenzüge erhalten eine Gestaltung zur Steigerung der Aufenthaltsqualität

Diese stellen künftig nicht mehr den Schwerpunkt für den ruhenden Verkehr.

### Straßenräume mit Standardgestaltung:

Lange Straße, Gymnasiumstraße, Kienestraße, Firnhaberstraße, Hospitalstraße östlich  
Büchsenstraße, Leuschnerstraße

Diese Straßenräume haben überwiegend erschließende Funktion und sind hinsichtlich  
des Parkraumangebots optimiert. Es wird durchgängig ein beidseitiges Parken ange-  
strebt.





Abbildung 18: Ausschnitt Masterplan (Bereich NordWest)



Abbildung 19: Ausschnitt Masterplan (Bereich SüdWest))

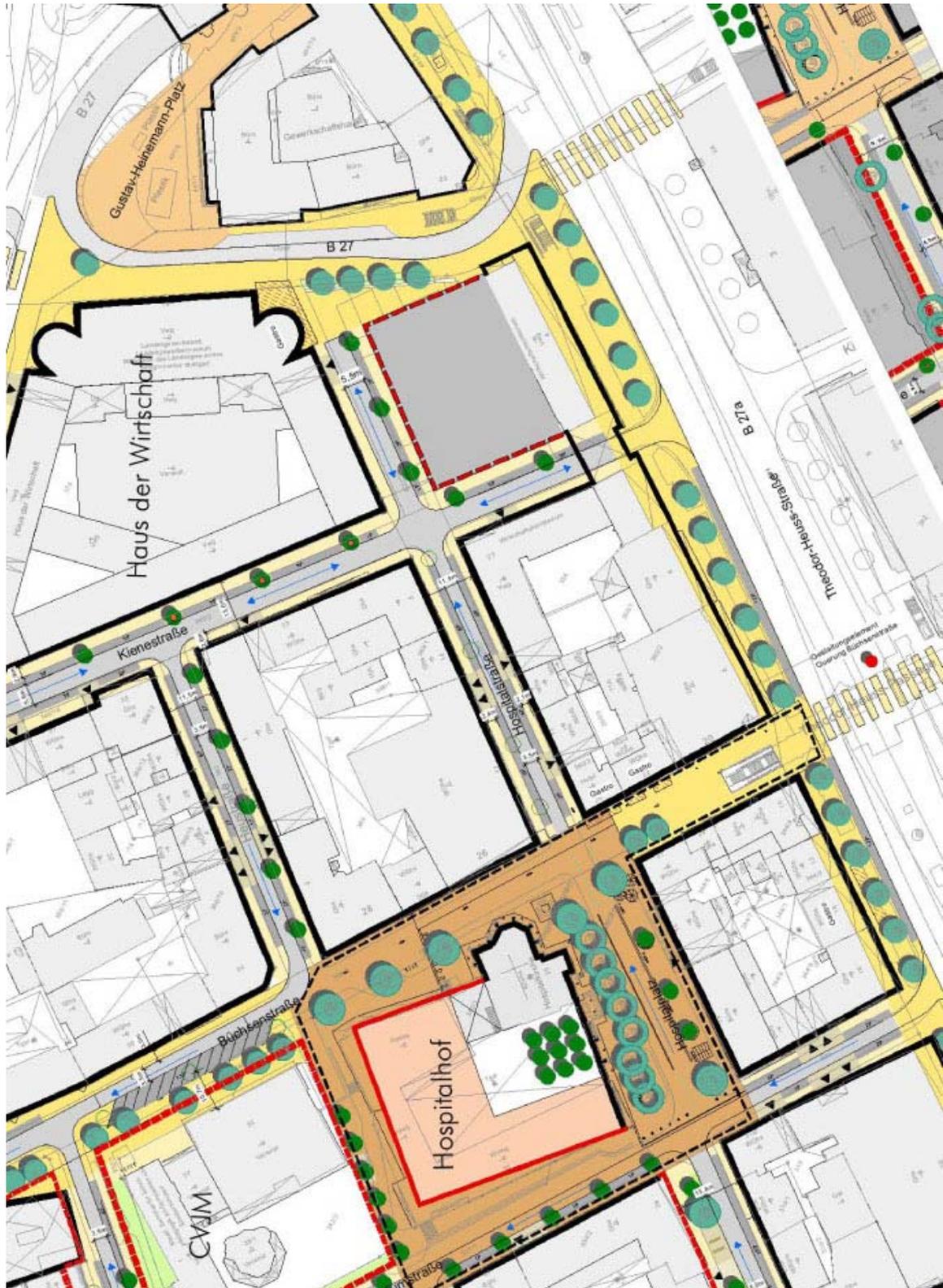


Abbildung 20: Ausschnitt Masterplan (Bereich zentral + Bereich Ost)

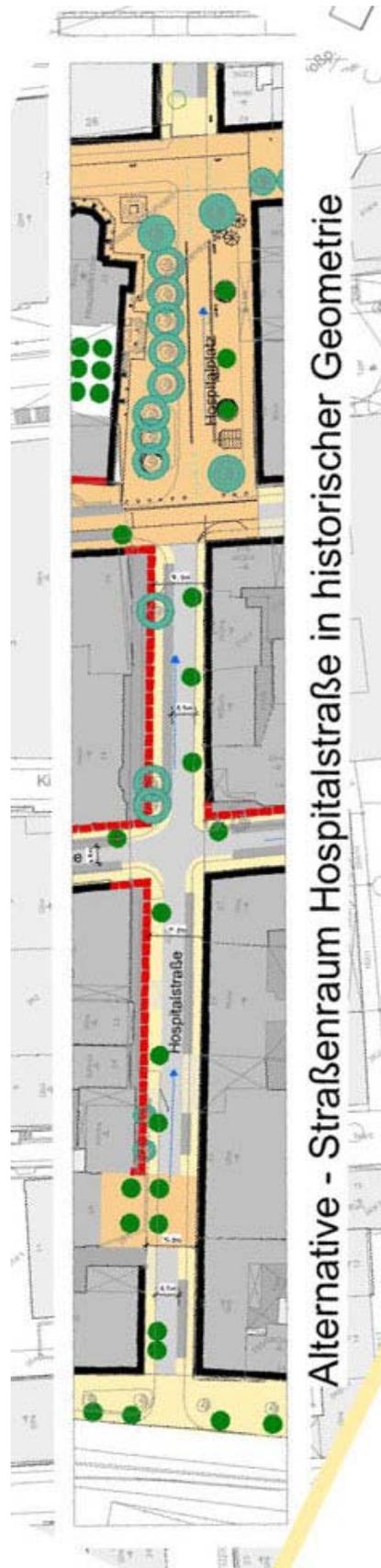


Abbildung 21: Ausschnitt Masterplan (Alternative – Straßenraum Hospitalstraße)

## **8 Anhang**

### **8.1 Parkplatzbilanz**

### **8.2 Baumbilanz**

## **Stadt Stuttgart**

### **Hospitalviertel Masterplan zur Gestaltung des öffentlichen Raums**

#### **Kennzahlen zum Gestaltungskonzept**

##### **Parkplatzbilanz**

Mit Vorschlägen für eine schrittweise Reduktion des zur Verfügung stehenden Parkraums im Zuge der Neugestaltung mit mehr Aufenthalts- und Gestaltungsqualität des öffentlichen Raums.

Die Parkplatzbilanz wurde auf Basis des Masterplans erstellt und kann als Zielgröße für die Realisierungsplanung zugrunde gelegt werden.

Eine definitive Parkplatzbilanz kann erst im Zuge der konkreten Straßenplanung erfolgen.

##### **Parkraumuntersuchung**

Die Parkraumuntersuchung durch die UNI Stuttgart Institut für Straßen und Verkehrswesen vom 14.03.10 stellt die Grundlage für den Parkraumbestand dar.

##### **Parkplätze im Bestand im öffentlichen Raum Hospitalviertel**

<b>611 Parkplätze gesamt</b>
------------------------------

Nach Aussagen des Verfassers der Parkraumuntersuchung kann bei Umsetzung des dort empfohlenen Konzepts von folgendem künftigen Bedarf im Hospitalviertel ausgegangen werden.

<b>Bedarf an öffentlichen Parkplätzen nachts, die für Anwohner zur Verfügung stehen müssen:</b>	<b>mindestens 153 P</b>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------

<b>Bedarf an öffentlichen Parkplätzen tagsüber:</b>	<b>mindestens 455 P</b>
-----------------------------------------------------	-------------------------

**Parkplatzbilanz vor und nach Umgestaltung aufgegliedert nach Straßen:****Ostwest verlaufende Straßen:**

	<b>Bestand</b>	<b>künftig</b>
Schloßstraße	20 P	17 P
Leuschnerstraße	60 P	35 P
Hohe Straße (Fritz-Elsas-Straße bis Gymnasiumstraße)	61 P	28 P
Hohe Straße (Gymnasiumstraße bis Büchsenstraße)	20 P	12 P
Firnhaberstraße (Fritz-Elsas-Straße bis Lange Straße)	36 P	10 P
Firnhaberstraße Lange Straße bis Gymnasiumstraße)	18 P	7 P
Heustraße	30 P	17 P
Hospitalstraße (Fritz-Elsas-Straße bis Hospitalplatz)	41 P	23 P
Hospitalstraße (Büchsenstraße bis Landesgewerbeamt)	15 P	29 P
Theodor-Heuss-Straße	47 P	47 P

**Nordsüd verlaufende Straßen:**

Fritz-Elsas-Straße	13 P	0 P
Lange Straße	46 P	46 P
Gymnasiumstraße	40 P	36 P
Büchsenstraße	35 P	20 P
Kienestraße	54 P	25 P

**Plätze:**

Hospitalplatz	75 P	3 P
---------------	------	-----

---

<b>Summe</b>	<b>611 P</b>	<b>355 P</b>
--------------	--------------	--------------

<b>Entfall:</b>	<b>256 Parkplätze</b>
-----------------	-----------------------

<b>Verbleib im Quartier:</b>	<b>355 Parkplätze</b>
------------------------------	-----------------------

Bei vollständiger Umsetzung des Masterplans verbleiben im Gebiet 355 Parkplätze gegenüber 611 Parkplätze im heutigen Bestand. Dies bedeutet eine Reduktion des Parkraums um 42 %.

Eine stufenweise Reduktion der Parkplätze von ca. 25% auf mindestens 455 Parkplätze lässt sich aufgrund der Ergebnisse der Parkraumuntersuchung bei Umsetzung des dort empfohlenen Konzepts für das Quartier ohne flankierende Maßnahmen im Umfeld durchsetzen.

### Vorschläge für eine gestufte Realisierung der Masterplanziele

#### Umsetzungsphase 1

Die Neugestaltung der Firnhaberstraße und des Hospitalplatzes befindet sich derzeit in der Umsetzung und gilt für alle Realisierungsvarianten.

#### Umsetzungsphase 2

Hier sind Neugestaltungen von Straßenräumen zusammengefasst, die bei Umsetzung den ermittelten künftigen Bedarf an Parkraum (ca. 455 Parkplätze) aus der Parkraumuntersuchung einhalten.

#### Umsetzungsphase 3 und folgende

Bei den nachrangigen Neugestaltungen von Straßenräumen ist schrittweise zu prüfen, inwieweit eine weitere Parkraumreduzierung vertretbar ist, und ob möglicherweise im Umfeld des Viertels ein erweitertes Parkraumangebot zum gegebenen Zeitpunkt zur Verfügung steht.

#### Umsetzungsphase 1

<b>Firnhaberstraße westlich Lange Straße</b>	<b>vorher 36 P</b>	<b>nachher</b>	<b>10 P</b>
<b>Hospitalplatz</b>	<b>75 P</b>		<b>3 P</b>
<b>Summe</b>	<b>111 P</b>		<b>13 P</b>

<b>Bestand:</b>	<b>611 Parkplätze</b>
-----------------	-----------------------

<b>Entfall:</b>	<b>98 Parkplätze</b>
-----------------	----------------------

<b>Verbleib im Quartier:</b>	<b>513 Parkplätze</b>
------------------------------	-----------------------

## Umsetzungsphase 2

### Variante 1

Neugestaltung der Hospitalstraße (Fritz-Elsas-Straße bis Hospitalplatz), Hohe Straße (Fritz-Elsas-Straße bis Gymnasiumstraße) als platzartige Straßenräume mit hoher Aufenthaltsqualität

<b>Hospitalstraße (West)</b>	<b>vorher 41 P</b>	<b>nachher</b>	<b>23 P</b>
<b>Hohe Straße bis Gymnasiumstraße</b>	<b>61 P</b>		<b>28 P</b>
<b>Summe</b>	<b>102 P</b>		<b>51 P</b>

<b>Bestand:</b>	<b>611 Parkplätze</b>
-----------------	-----------------------

Entfall Phase 1:	98 Parkplätze
Entfall Phase 2:	51 Parkplätze

<b>Verbleib im Quartier:</b>	<b>462 Parkplätze</b>
------------------------------	-----------------------

Reduktion des bestehenden Parkraumangebots um ca. 24%.

### Variante 2

Neugestaltung der Hohe Straße (Fritz-Elsas-Straße bis Gymnasiumstraße), Neugestaltung der Büchsenstraße. In dieser Variante kann das mögliche Ziel die Hospitalstraße auf ihre historische Raumkante mit engem Straßenraum langfristig weiterverfolgt werden.

	<b>Bestand</b>	<b>künftig</b>
<b>Hohe Straße bis Gymnasiumstraße</b>	<b>61 P</b>	<b>28 P</b>
<b>Büchsenstraße</b>	<b>35 P</b>	<b>20 P</b>
<b>Summe</b>	<b>96 P</b>	<b>48 P</b>

<b>Bestand:</b>	<b>611 Parkplätze</b>
-----------------	-----------------------

Entfall Phase 1	98 Parkplätze
Entfall Phase 2	48 Parkplätze

<b>Verbleib im Quartier:</b>	<b>465 Parkplätze</b>
------------------------------	-----------------------

Reduktion des bestehenden Parkraumangebots um ca. 24%.

Aufgestellt: 21. Oktober 2010 Neulinger - Büro Zoll

ARCHITEKTEN  
STADTPLANER

**ZOLL**

PETER ZOLL  
FREIER ARCHITEKT BDA  
MARKELSHEIMER STR. 60  
70435 STUTTGART  
TELEFON 0711/870512-0  
TELEFAX 0711/870512-10  
www.zoll-architekten.de  
mail@zoll-architekten.de

## Stadt Stuttgart

### Hospitalviertel Masterplan zur Gestaltung des öffentlichen Raums

#### Kennzahlen zum Gestaltungskonzept

#### Baumbilanz

Bäume im öffentlichen Raum inkl. Randstraßen auf Seite Hospitalviertel  
(ausgenommen Platzgestaltungen Hospitalplatz und Platzbereich Leuschnerstraße / Schloßstraße)

Bestand: **102 Bäume**

Entfall bestehender Bäume nach Gestaltungsplan:  
**0 Bäume**

Verbleibende bestehende Bäume im Quartier nach Gestaltungsplan:

**102 Bäume Erhalt**

Geplante neue Bäume nach Gestaltungsvariante Masterplan:

**61 Bäume ohne notwendige Verlegung von Leitungen**  
**11 Bäume mit Verlegung von Leitungen**

**72 Bäume geplant**

Gesamt **174 Bäume**

Aufgestellt: 6. September 2010 Neulinger - Büro Zoll

## 9 Quellennachweis

- **städtebauliche Rahmenplanung Hospitalviertel, Stuttgart**

Herausgeber: Landeshauptstadt Stuttgart, Referat Städtebau, Stadtplanungsamt

Bearbeitung: Dr.-Ing. Gerd Baldauf, Freier Architekt und Stadtplaner 2003

- **Sanierungsgebiet Stuttgart 26 (Hospitalviertel) Parkraumkonzept - Entwurf**

Auftraggeber: Stadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung Abteilung  
Stadterneuerung und Bodenordnung

Auftragnehmer: Universität Stuttgart, Lehrstuhl Verkehrplanung und Verkehrsleit-  
technik, Bearbeiter: Dipl.-Ing. M. Wacker März 2010